

Einleitung: Warum schreibe ich dieses Buch?

Und warum habe ich gerade dieses Coverbild gewählt?

Ja, das Bild provoziert und erzeugt Aufmerksamkeit!

Allerdings habe ich mir mehr als nur Effekthascherei dabei überlegt. Denn jedes Buch hat zwei Seiten. Und auf der Rückseite findest Du ein weiteres Bild eines freundlichen Autofahrers, der sich mit winkender Hand bei einem anderen Verkehrsteilnehmer bedankt.

Und diese zwei Bilder zusammen erzählen die erste Geschichte des Buches. Du als Leser kannst entscheiden, bei jeder Fahrt, wer Du sein willst. Der mit dem Mittelfinger, oder der mit der winkenden Hand?
Deine Entscheidung!

Nach 32 Jahren mit Führerschein und fast 20 Jahren im Außendienst, bin ich täglich 200 bis 300 km auf den Straßen NRWs unterwegs.

Die Autobahn ist mein zweites Zuhause geworden.

Meine Erlebnisse und Erfahrungen, die ich in dieser Zeit bis heute gesammelt habe, gebe ich in diesem Buch weiter. Aus der Praxis für die Praxis.

Bevor ich in die heutige Praxis einsteige, ein Blick zurück in die gute alte Zeit ins Jahr 1964.

Der schon damals nicht ganz ernst gemeinte Beitrag vom Report München zeigt die Situation auf deutschen Straßen vor mehr als 50 Jahren.

Film vom 27.04.1964 Verhaltensweise deutscher Autofahrer Report München.¹

<https://www.br.de/fernsehen/das-erste/sendungen/report-muenchen/report-verkehr-rechte100.html>

¹ (report, München, Parodie über Verkehrsrechte vom 27.04.1964 2012)



Meiner Meinung nach, gibt es durchaus heute noch Parallelen...

Kennst Du solche Post?

157



Kreispolizeibehörde Unna
Verkehrskommissariat



Kreispolizeibehörde - Obere Husemannstr. 14 · D-59423 Unna
AZ: 2073000715804/SchKa

28.08.2019

14 3030 C811 SA A001 0F81
DV 08 0,80 Deutsche Post



*546*0004344*K7087*



S. Rumpf

Aktenzeichen:
[REDACTED]
bei Antwort bitte angeben



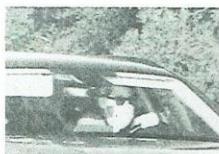
Zahlungshinweise
auf der Rückseite!
(Seite 2)

Schriftliche Verwarnung mit Verwarnungsgeld / Halterfragebogen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der / dem Führerin/Führer des PKW AUDI, [REDACTED] wird vorgeworfen, am 19.08.2019, 19:22 Uhr in Bergkamen-Heil, Westenhellweg/ggü. Zufahrt Kraftwerk, FR Lünen, folgende Ordnungswidrigkeit(en) begangen zu haben:

Sie überschritten die zulässige Höchstgeschwindigkeit außerhalb geschlossener Ortschaften um 9 km/h. Zulässige Geschwindigkeit: 70 km/h. Festgestellte Geschwindigkeit (nach Toleranzabzug): 79 km/h. § 41 Abs. 1 iVm Anlage 2, § 49 StVO; § 24 StVG; 11.3.1 BKat



Bemerkungen:

Beweismittel: MULTANOVA 6F
Film-Nr. 9190224 Bild-Nr. 067

Zeugen: PHK [REDACTED]

0000007880003401

* Zahlungshinweise auf der R Ü C K S E I T E (Seite 2) beachten! *

Auf keinen Fall will ich dieses Buch mit erhobenem Zeigefinger schreiben. Ich bin selbst kein Engel, wie der Verwarnungsbescheid zeigt. 10 € mal wieder weg...

Allerdings werde ich mir an der ein oder anderen Stelle nicht verkneifen können, auch mal altklug Regelkunde einfließen zu lassen.

Ja es gibt ein Regelbuch, das nennt sich Straßenverkehrsordnung, kurz StVO.
Schon mal gehört?

Ich werde die ein oder andere Frage stellen, die Du Dir vielleicht auch schon selbst gestellt hast und in diesem Buch beantworten.

Ich setze mich in meinem Buch für mehr Toleranz, Respekt, Verständnis, Rücksicht und Verantwortung im Straßenverkehr ein.

Werte die generell in unserer Gesellschaft gelten sollten. Ich beobachte täglich, dass die Hemmschwelle gegen diese Werte zu verstößen, im Straßenverkehr sehr gering ist.

Ich hoffe, dass dieses Buch daran etwas ändert, ein Umdenken bewirkt und die Straßen ein wenig sicherer macht.

Meine Geschichte, mein Wandel, hilft Dir vielleicht, im Straßenverkehr besser zurecht zu kommen.

Glaub mir, es funktioniert....

Ist das o.k., wenn ich Dich Duze? Wenn Du andere Verkehrsteilnehmer anschreist, rufst Du ja auch nicht „Sie Arschloch“, sondern „Du Arschloch“, aber dazu später mehr...

Dieses Buch soll Dich auf der einen Seite humorvoll unterhalten und auf der anderen Seite ernsthaft zum Nachdenken anregen. Nebenbei fließt hier und da noch etwas Fachwissen zur Auffrischung ein. Kann ja nicht schaden...

Denn eins ist sicher:

Vernünftiges Verhalten im Straßenverkehr schont nicht nur Deinen Geldbeutel, sondern auch Dein und das Leben anderer...

Wenn Du auf den Straßen unterwegs bist, solltest Du immer mit dem Fehlverhalten anderer rechnen und nicht auf Dein Recht beharren.

Ich sag es mal so krass, wie es ist. Es nützt Dir gar nichts, wenn auf Deinem Grabstein stehen würde: „Er/Sie hatte Vorfahrt.“

Ich empfehle Dir, das Buch von Anfang bis Ende zu lesen. Du kannst Dir allerdings auch einzelne Kapitel oder Fragen gezielt heraussuchen und quer einsteigen.

Auch später (man vergisst ja so schnell) dient dieses Buch für Dich als Nachschlagewerk.

Neben den Links, die Du vom E-Book ja direkt anklicken kannst, habe ich auch jeweils den QR-Code abgebildet.

Wenn Du ein gedrucktes Buch benutzt, kannst Du mit einem Handy oder Tablett bequem den QR-Code scannen, um so zum Ziel zu kommen.

Also biete ich Dir hier ein interaktives Buch.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen (bitte nicht während der Autofahrt) und komm immer sicher ans Ziel.

Kapitel 5: Fragen über Fragen

Seit ich anders und bewusster Auto fahre, beobachte ich viel mehr mich und andere Verkehrsteilnehmer.

Mir fällt auf, wie wahnsinnig manche Autofahrer sich verhalten und es wahrscheinlich selbst gar nicht merken.

Durch das bewusstere Autofahren, tauchen allerdings bei mir viele Fragen auf.

Wie verhalte ich mich richtig? Was steht in der StVO? Warum gibt es manche Regeln überhaupt?

All diese Fragen werde ich beantworten. Thema für Thema mit meinen Erfahrungen anreichern und mit Auszügen aus der StVO untermauern.

Vielleicht steigt damit das Verständnis für die ein oder andere Regel, und Du denkst über Dein eigenes Fahrverhalten mal kurz nach.

Oder es werden Fragen beantwortet die Du Dir auch schon mal gestellt hast.

Zur StVO bräuchte ich nicht viel zu sagen, wenn sich jeder den Paragraphen eins der Straßenverkehrsordnung einmal genauer ansehen würde.

StVO § 1 Grundregeln²

- (1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.*
- (2) Wer am Verkehr teilnimmt, hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder, mehr als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.*

Es könnte doch so einfach sein, wenn man diese beiden Sätze immer beachten würde. Aber das wäre ja schon fast zu einfach....

Diese Sätze zu kennen und tatsächlich manchmal dran zu denken, hilft mir oft.

² (StVO, § 1 Grundregeln 2019)

Frage: Schneller fahren - schneller ankommen?

Früher war ich der Ansicht, wenn ich schnell fahre, komme ich auch schnell an.

Oftmals wird ja auch gesagt: „Drück aufs Gas und beeil Dich!“

Aus meiner Erfahrung heraus stimmt das nicht.

Jetzt kannst Du sagen, das ist ja nur subjektiv.

Aber ich habe genau das auch praktisch ausprobiert, als ich bei der Bundeswehr in Rheine stationiert war.

Von der Bundeswehrkaserne bis zu meiner Haustür waren es genau 102 km.

An einem Tag habe ich einfach mal ausprobiert wie das denn ist, wenn ich diese 102 km so schnell wie möglich fahre.

Dies bedeutete, dass ich ständig zu dicht aufgefahren bin.
Geschwindigkeitsbeschränkungen völlig

ignoriert habe und so schnell gefahren bin, wie es irgendwie ging.

Ich habe einfach nicht nachgedacht. Ich wollte es einfach mal wissen, wie schnell ich zuhause bin und hab einfach Gas gegeben.

Als ich dann zu Hause war, stellte ich fest, dass ich ganze 10 Minuten zur normalen Fahrzeit gespart hatte.

Diese 10 Minuten, die ich eher zu Hause war, haben dann einen Denkprozess bei mir angestoßen...

War es das wert? Für diese 10 Minuten mein eigenes und das Leben anderer mehrfach zu gefährden?

Ich weiß nicht, wie oft ich die Verkehrsregeln verletzt hatte, aber der Führerschein wäre mit Sicherheit für mehrere Monate weg gewesen.

Und dann diese psychische Belastung. Ich stand die ganze Zeit unter Strom und regte mich über jeden auf. Mein Stresslevel war am Anschlag.

Diese 10 Minuten rechtfertigen aus meiner heutigen Sicht dieses Risiko und den Stress nicht.

Deshalb ist es ein Irrglaube, dass man durch schnelles Fahren Zeit aufholen könnte.

Ich bin ja wie gesagt im Außendienst. Hier lebe ich nach Terminen, die ich mit Kunden vereinbart habe.

Da warten Leute auf mich auf Baustellen oder in Büros, die auch wiederum andere Termine haben.

Hier geht es um beruflichen Erfolg und um einen guten Eindruck beim Kunden. Das ist mir alles bestens bekannt. Aber gerade in dem staureichsten Bundesland NRW hat jeder dafür Verständnis, wenn es mal später wird.

Ich plane sehr viel Pufferzeit im Straßenverkehr ein und habe eine gute Pünktlichkeitsrate, aber alles kann man eben nicht vorausplanen.

Dann telefoniere ich mit dem Kunden und teile ihm meine Verspätung mit.

Wenn der im Moment kein Verständnis dafür hat, und eben nicht warten kann, dann bricht die Welt auch nicht zusammen.

Mittlerweile haben wir alle Navis im Auto oder auf dem Handy, die uns relativ genau sagen, wann wir ankommen. So kannst Du durch

eine gute Planung, vor der Fahrt, schon viele Sachen berücksichtigen.

Und wenn Du es eben nicht geschafft hast pünktlich ins Auto zu kommen, dann haben nicht die Anderen Schuld, sondern nur Du selbst.

Manchmal höre ich von meinen Kollegen im Innendienst, die in Mannheim vor ihrem Rechner sitzen und NRW nur aus der Ferne kennen:

“...ach, das schaffst Du doch viel schneller ...“

Die lade ich immer herzlich ein, einmal einen Tag mit mir mitzufahren.

Fahre ich mit genügend Pufferzeit und ohne Zeitdruck, merke ich, dass ich viel entspannter bin. Also, durch schnelles Fahren spart man keine Zeit.

Frage: Wie komme ich pünktlich ans Ziel?

Diese Frage ist für mich natürlich beruflich sehr wichtig. Ich vereinbare Termine mit Kunden und da möchte ich einfach pünktlich sein.

Aber auch privat lege ich Wert auf Pünktlichkeit.

Hierbei ist die richtige Planung eine Grundvoraussetzung.

Als Erstes bestimme ich die Entfernung zum Ziel z.B. die Gemeinde Weilerswist im Kreis Euskirchen.

Diese Gemeinde ist von meinem Wohnort 142 km entfernt.

Dann kenne ich meine Durchschnittsgeschwindigkeit (zeigt normalerweise das Auto in den gespeicherten Daten an).

Meine Durchschnittsgeschwindigkeit liegt bei 60 km/h.

Also teile ich 142 km durch 60 und komme so auf 2 Stunden.

Bleiben noch 22 km übrig. Dafür rechne ich 15 Minuten (Erfahrungswert) ein.

Jetzt kommt zu dieser reinen Fahrzeit noch ein regionaler Stau-bzw. Wetterzuschlag (oder beides) dazu.

Für Städte wie Essen, Wuppertal, Düsseldorf, Köln oder eben wie in meinem Fall Weilerswist (da muss ich an der Leverkusener Brücke vorbei) rechne ich einen Stauzuschlag von 15-60 Minuten ein.

In meinem Beispiel Leverkusener Brücke:
Zuschlag: 15 Minuten

Als letzten Zuschlag kommt bei mir bei Fahrten über 2 Stunden noch ein Pausenzuschlag für eine aktive Pause dazu.

Eine aktive Pause ist eine Pause, in der ich einige Dehnübungen für Rücken und Nacken mache.

Zusätzlich dienst diese Pause auch zur Vermeidung des Sekundenschlafes.

Zeitfaktor je aktive Pause: 15 Minuten.

Zusammengefasst bedeutet dies nun:

Reine Fahrzeit: 2 Std., 15 Minuten

Reg. Stau/Wetterzuschlag: 15 Minuten

1 x Aktive Pause: 15 Minuten

Somit komme ich auf eine Gesamtfahrzeit von 2 Std, 45 Minuten.

Habe ich meinen ersten Termin um 09:00 Uhr vereinbart, muss ich um 06:15 Uhr losfahren.

Natürlich kann immer etwas Unerwartetes dazwischenkommen, dann rufe ich halt an und melde meine Verspätung.

In den meisten Fällen allerdings, hilft mir diese Planung stressfrei und pünktlich ans Ziel zu kommen.

Probiere es doch einfach mal selbst aus!

Kapitel 8: Ablenkung im Straßenverkehr (Auszug)

Schätzungen zu Folge (genaue Zahlen liegen nicht vor, da ja keiner freiwillig zugibt, dass er abgelenkt war indem er z.B. am Handy rumgefummelt hat) geht jeder zehnte Unfall auf die Nutzung des Handys zurück, und das ist ja nur **eine** Ablenkungsmöglichkeit. Man spricht im Fachjargon von der sog. „Zweitbeschäftigung“ von Autofahrern, kurioses Wort.

Darunter fallen:

- Heruntergefallene Gegenstände, die man dann während der Fahrt versucht wieder zu bekommen, klar kennt jeder.
- Rumfummeln am Handy, WhatsApp Nachrichten schreiben oder beantworten, SMS (macht heute kaum jemand mehr), oder Bearbeiten/Schreiben von E-Mails.
- Bedienung von Navigationsgeräten

- Einstellen/Verändern von Radio oder Klimaanlage
- Essen und Trinken
- Rauchen (man muss sich das Teil ja anzünden und aus der Packung fummeln)
- Intensives Hören und Mitsingen von Musik, am besten so laut, dass man nichts mehr von seiner Umgebung mitbekommt
- Intensives Hören von Hörbüchern (lenken mich auf jeden Fall auch ab)
- Intensives Konzentrieren auf Radioberichte
- Beifahrer und Kinder lenken natürlich auch ab
- Streitgespräche während der Fahrt
- Knibbeln an den Fingernägeln (da hilft ein Nagelknipser in Auto, bei Bedarf kannst Du rechts ranfahren und die störende Stelle beseitigen).

- Körperpflege und Schminkarbeiten
- Telefonieren ohne Freisprechanlage sowieso, aber auch Sprechen mit Freisprechanlage lenkt eindeutig ab.

Die Medien sprechen bereits von heimlichen Killer-Handys. Man schätzt rund 500 Tote jedes Jahr durch unzulässige Handynutzung am Steuer.

Ich führe oft technisch komplizierte Gespräche am Telefon.

Meine Gesprächspartner erwarten zu Recht eine kompetente Aussage und Hilfe von mir.

Deshalb sage ich oft, wenn ich z. B., mitten im Düsseldorfer Stadtverkehr unterwegs bin, dass ich mir schnell eine Haltemöglichkeit suche und meinen Kunden dann zurückrufe.

Dafür hat jeder am anderen Ende Verständnis. Aus dem oben genannten § 23 geht für mich klar hervor, dass auch das Tragen von Kopfhörern das Gehör unzulässig beeinträchtigt.

Auch die immer wieder diskutierte Frage, ob ich an der roten Ampel, wenn die

Start/Stopp-Funktion meines Autos den Motor kurzzeitig „ausschaltet“ bzw. in den Stand-by-Betrieb geht, denn dann die Handynutzung erlaubt ist, wird klar mit nein beantwortet.

Also, auch ich bin kein Heiliger. Das habe ich ja an der ein oder anderen Stelle hier im Buch beschrieben.

Auch heute noch muss ich mich immer wieder selbst daran erinnern (manchmal macht dies auch meine Frau, und das ist auch gut so), **nur** Auto zu fahren.

Such Dir jemanden, der auf Dich aufpasst, der Dich ermahnt und der Dich daran erinnert, dass Du nicht nur für Dein eigenes Leben und das Deiner Insassen verantwortlich bist, sondern auch für das Leben anderer Verkehrsteilnehmer. Du wirst sehen, es lohnt sich!